

Oscar Tuazon

11.10.2024-9.2.2025

Words for Water

fjk3 - Raum für
zeitgenössische Kunst

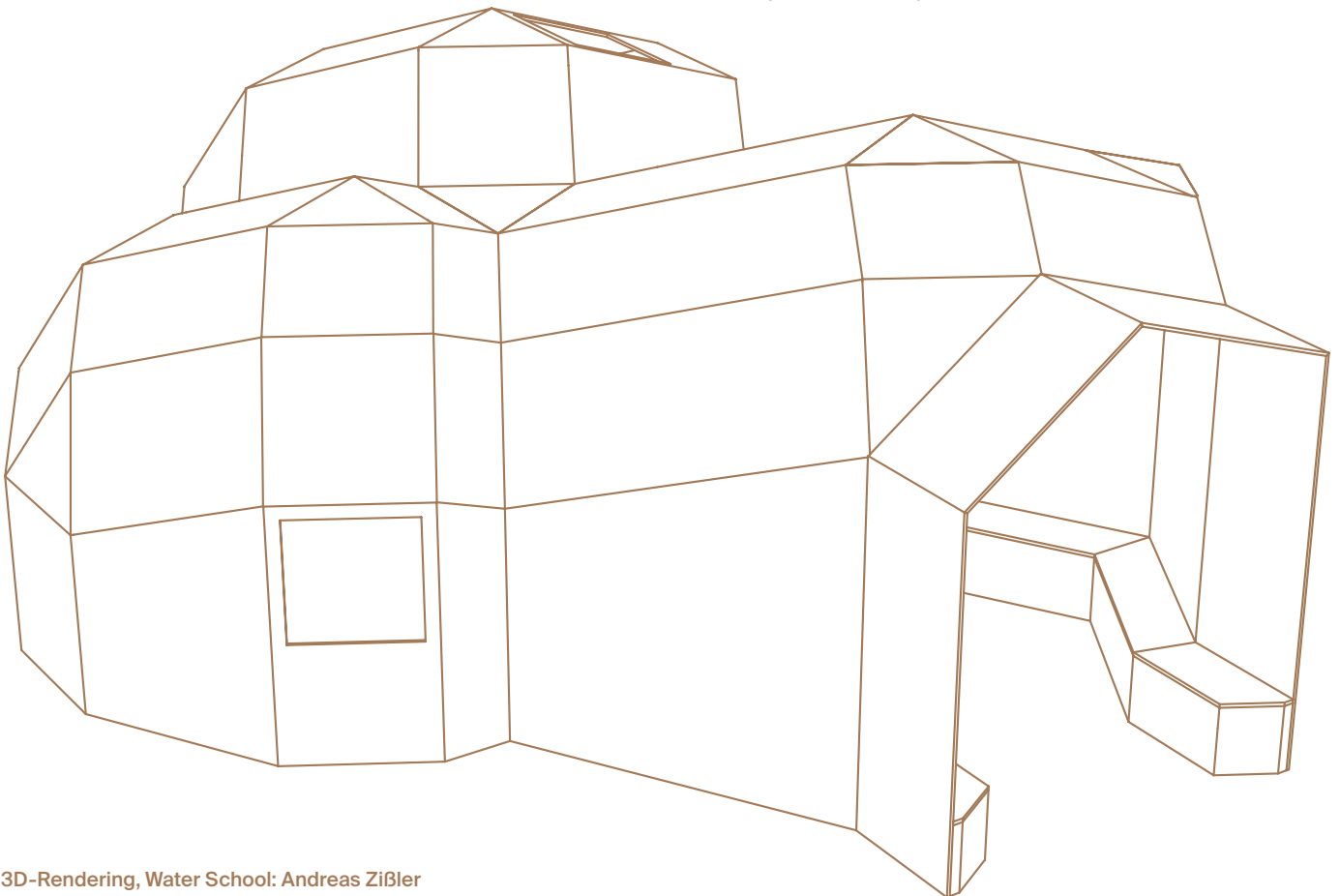
fjk3.com

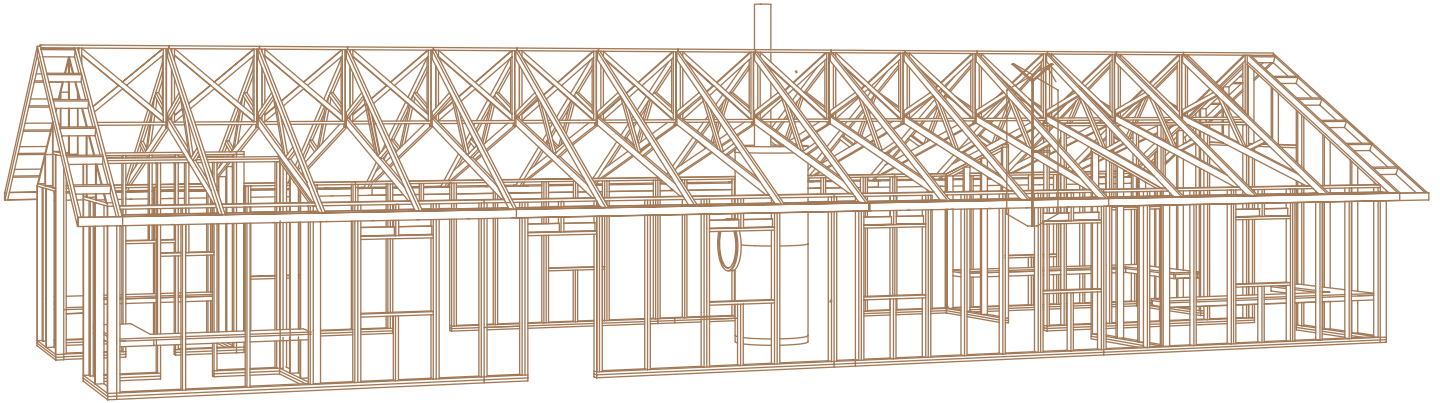
Oscar Tuazon

Words for Water

Der Zugang zu sauberem Wasser zählt seit 2010 zu den Menschenrechten. Ohne Wasser können wir nicht überleben. Dem Weltwasserbericht der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2023 zufolge haben derzeit über 2 Milliarden Menschen (26% der Weltbevölkerung) keinen Zugang zu einer sauberen und sicheren Trinkwasserversorgung und 46% der Weltbevölkerung (rund 3,6 Milliarden Menschen) keinen Zugang zu sicheren Sanitäreinrichtungen. Noch immer gelangen rund 80% der globalen Abwässer ungeklärt in die Ökosysteme und damit zurück in den Wasserkreislauf. Österreich zählt zu den wasserreichsten Regionen der Welt und die Versorgung mit trinkbarem Leitungswasser scheint auch in Zukunft gesichert. Die Tatsache, dass Wasser andernorts längst zum bedrohten und hart umkämpften Gut geworden ist, hat fjk3 – Raum für zeitgenössische Kunst dazu bewogen, das Thema aus der Perspektive des in Los Angeles lebenden Künstlers Oscar Tuazon (*1975 in Seattle) zu beleuchten.

„Words for Water“ ist Tuazons erste institutionelle Ausstellung in Österreich. Der programmatische Ausstellungstitel steht für das ökologische und damit einhergehende gesellschaftspolitische Engagement des Künstlers, dessen Arbeit der letzten Jahre vor allem auf die Bewusstseinsbildung für Wasser als Grundlage sämtlicher Lebensbereiche abzielt. Der Klimawandel und die Privatisierung natürlicher Ressourcen machen den Zugang zu sauberem Wasser und die Kontrolle über die Wasserversorgung zu einem der dringlichsten Themen unserer Zeit. Weltweit werden unzählige Kämpfe zum Schutz der Natur und um die Rechte an ihr ausgetragen. „Words for Water“ ist in diesem Sinne als Appell zu verstehen, die Stimme für das Wasser zu erheben und die „Welt durch die Linse des Wassers zu sehen“ (Oscar Tuazon).





Oscar Tuazon versteht sich als Bildhauer. Formal-ästhetisch betrachtet haben seine Skulpturen und raumgreifenden Installationen ihre Wurzeln im Minimalismus, Konzeptualismus und in der Architektur. Seine Werke bestehen zumeist aus einer Kombination von industriellen und natürlichen Materialien wie Holz, Beton, Glas und Stahl und stellen ihre eigene Konstruktion in den Vordergrund. Doch das Interesse des Künstlers beschränkt sich nicht allein auf die Materialästhetik oder die Reinheit der Form. Seine Arbeiten sind von starker skulpturaler Präsenz, fordern die Benutzung durch das Publikum ein und sind als Orte der Begegnung und des Dialogs zu verstehen. Vor allem in seinen begehbaren architektonischen Strukturen bezieht sich der Künstler auf Do-It-Yourself-Strategien der Alternativ- und Protestkulturen der 1960er und 1970er Jahre sowie auf die Baukultur der indigenen Völker der Küsten-Salish, die in jener Pazifikregion des Bundesstaats Washington leben, in der auch der Künstler aufgewachsen ist.

Im Zentrum der Ausstellung in Wien steht Oscar Tuazons 2016 begonnenes Langzeitprojekt „Water School“. Einer der größten von den First Nations initiierte Emanzipations- und Umweltproteste in den USA gab für den Künstler dazu den Anstoß: der Widerstand der Standing-Rock-Sioux gegen die Dakota Access Pipeline, dem sich andere indigene Gemeinschaften und tausende Aktivist:innen anschlossen.¹ Die Gefahr von Lecks in der Pipeline lassen Wasserverschmutzung und die Zerstörung des Ökosystems des betroffenen Gebiets befürchten, in dem sich zudem indigene Grabstätten befinden. Die Pipeline ist seit 2017 vollständig in Betrieb, aber der Kampf um eine neue Umweltverträglichkeitsprüfung und ihre Stilllegung dauert bis heute an.

Oscar Tuazons „Water School“ ist eine nomadische architektonische Struktur, die als Soziale Plastik von Ort zu Ort reist. Basierend auf dem Austausch des Künstlers mit indigenen Umweltschützer:innen und deren ökologischem Wissen zielt das Projekt darauf ab, ein Bewusstsein für den nachhaltigen und wertschätzenden Umgang mit Wasser zu schaffen. Ihre Konstruktion ist dem Zome Home (1971/72) von Steve und Holly Baer in Albuquerque, New Mexico nachempfunden. Weder als Architekt noch als Ingenieur ausgebildet, begann der Mathematiker Baer Anfang der 1960er Jahre mit der Planung eines ökoeffizienten und autarken Wohnmodells, das auf das Studium der geodätischen Kuppeln von Richard Buckminster Fuller zurückging. Baer erkannte die Grenzen dieser kugelförmigen Domes und entwickelte daraufhin kuppelartige Strukturen mit geraden Wänden (Zomes), die modular an die jeweiligen Bedürfnisse angepasst werden können. Zu Baers Errungenschaften zählt auch eines der innovativsten Heizungs- und Kühlungssysteme, das auf mit Wasser gefüllten Ölfässern basiert, die durch Sonneneinstrahlung aufgeheizt werden.

Tuazons Auseinandersetzung mit Steve Baers Innovationen reicht von ephemeren, zome-förmigen Skulpturen aus Karton bis hin zu „Zome Alloy“, einer 1:1 Replik aus Holz- und Aluminiumplatten von Baers Haus. 2016 anlässlich der Art Basel auf dem Messevorplatz installiert, fungierte sie als Begegnungszone und Diskussionsforum über nachhaltige Architektur. In vier Cluster aufgeteilt, bildet „Zome Alloy“ heute die formale Struktur des Water-School-Projekts, wobei jede der Schulen in einem spezifischen wasserpolitischen Kontext steht.

Biografie

Das Potenzial der „Water School“ als Ort des kollektiven Lernens, der Partizipation und gemeinschaftlichen Wissensgenerierung wurde erstmals 2018 anhand der „Los Angeles Water School“ erprobt. In den Folgejahren fand sie ihr Pendant in Minnesota, Michigan und Cedar Spring (Nevada). In Wien werden die Besucher:innen durch den Prototypen aus Karton der „Cedar Spring Water School“ (2023) in die Ausstellung geleitet. Den Hintergrund bildet eine geplante Pipeline, die das Süßwasser aus dem Spring Valley in Nevada ableiten soll. Das Projekt würde die für das Ökosystem wichtigen Sumpfedern gefährden, die den Goshute, Ely- und Duckwater-Schoschonen heilig sind. Für sie verkörpern die Bäume die Seelen jener Vorfahren, die bei Massakern im 19. Jahrhundert ums Leben kamen.

Neben Malereien und Skulpturen, darunter „Oil on Water“ (2023) – eine Art DIY-Brunnenkonstruktion mit zirkulierendem Wasser – sowie der aus massiven Wasserrohren bestehenden Skulptur „Pipe Prototype“ (2015), bildet Tuazons „Building“ (2023) ein weiteres Kernstück der Ausstellung. Das Gerüst eines Langhauses ist ein 1:2 Modell von einer nomadischen Architektur in der indigenen Bautradition der Küsten-Salish. Tuazons Familie hat ein solches Langhaus in den Wäldern von Washington State erworben und baut seit Jahren daran weiter. Während die Skulptur „Dark Matter“ im Zentrum von „Building“, auf die Feuerstelle als Versamlungs- und Kommunikationsort einer Gemeinschaft verweist, erinnern die Motive der in die Seitenflächen eingesetzten Fenster an Natursymbole und die amerikanische Landschaft.

Oscar Tuazons künstlerische Praxis ist mehr im kollektiven Denken als in der individuellen Autorschaft angesiedelt. Dies manifestiert sich in der „Great Lakes Water School“ (2023) im Untergeschoss des Ausstellungsraums, für deren Realisierung in Wien der österreichische Bildhauer Peter Sandbichler zur Zusammenarbeit gewonnen werden konnte. Sandbichlers Arbeiten aus recyceltem Karton basieren auf modularen Konstruktionsprinzipien. Sie bewegen sich an der Schnittstelle zwischen Skulptur und Architektur und beziehen ihre formalästhetische Kraft aus dem Wechselspiel von Perfektion und Deformation. Es war Oscar Tuazons Idee, die „Great Lakes Water School“ als Rückzugsort zu konzipieren, in dem sich die Besucher:innen auch liegend in Bücher zum Thema Wasser vertiefen können. Sandbichler gelang eine Umsetzung, die dem Denken beider Künstler entspricht: der Vorstellung von einer lebendigen, un abgeschlossenen Skulptur, die erst durch die Benutzung des Publikums vollendet wird.

Oscar Tuazon (*1975 in Seattle) lebt und arbeitet in Los Angeles, USA. Er studierte an der Cooper Union School of Art und absolvierte das Whitney Independent Study Program in New York. Auswahl Einzelausstellungen: Bergen Kunsthall, Kunst Museum Winterthur, Kunsthalle Bielefeld (2023); Eli and Edythe Broad Museum, Michigan (2019); Hammer Museum, Los Angeles (2016); Museum Ludwig, Köln (2014); Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam, Schinkel Pavillon, Berlin (2013); ICA, London, Kunsthalle Bern, Künstlerhaus Stuttgart (2010); Seattle Art Museum (2008); Palais de Tokyo, Paris (2007). Tuazon realisierte zahlreiche Projekte im öffentlichen Raum unter anderem im Central Wharf Park in Boston (2019), am Place Vendôme, Paris (2017), im Rahmen der Skulptur Projekte Münster (2017) und der Art Basel (2016). Im Jahr 2011 gestaltete er einen von vier Para-Pavillons an der 54. Biennale von Venedig.

Team

Künstlerische Leitung, Kuratorin:
Fiona Liewehr

Projektmanagement:
Manisha Jothady

Künstlerische Zusammenarbeit „Water School“:
Peter Sandbichler

Ausstellungsproduktion:
Andreas Zißler

Ausstellungsaufbau:
Daniel Fonatti, Simon Lindenthaler, Paul Spendier

Praktikum:
Juro Carl Anton Reinhardt

Übersetzung:
Matthias Goldmann

Grafik:
Hannah Sakai

Diese Ausstellung wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung von: Franziska und Christian Hausmaninger, Wien, Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, Kulturabteilung der Stadt Wien, Galerie Eva Presenhuber, Zürich/Wien, Galerie Chantal Crousel, Paris, Bildrecht, Vöslauer und Wiener Wasser.

Unser herzlicher Dank gilt weiters:

Oscar Tuazon, Peter Sandbichler, Andreas Zißler, Eva Presenhuber, Christian Schmidt, Laila Schnurrenberger, Klaudia Boçaj, Moritz van Dam, Katharina Geymüller, Matthias Gubler, Uwe Lewitzky, Lukas Wolf (Galerie Eva Presenhuber, Zürich/Wien), Chantal Crousel, Miriam Boutry, Céline Cormier, Fan Rong, Caroline Viguier (Galerie Chantal Crousel, Paris), Al Morán, Jessica Mastro (Morán Morán, Los Angeles/Mexico City), Sabina Teichgröb (Kunsthalle Bielefeld), Edek Bartz, Gitti Huck, Anna Jermolaewa, Christian Kosmas Mayer.

¹ Die Dakota Access Pipeline ist ein 1886 Kilometer langes unterirdisches Pipeline-Projekt, das von den Ölfeldern im Bundesstaat North Dakota Richtung Südosten durch die Bundesstaaten South Dakota und Iowa bis nach Illinois führt. Für die Sioux ist die Pipeline eine existentielle Bedrohung, weil sie unter den Großflüssen Missouri und Mississippi sowie einem Teil des Lake Ohae nahe des Standing-Rock-Reservats hindurch führt.

Begleitprogramm zur Ausstellung

Donnerstag, 10. Oktober 2024, 17.30 Uhr

Artist Talk

Oscar Tuazon im Gespräch mit Peter Sandbichler

Freitag, 8. November 2024, 19 Uhr

Words for Water

2010 haben die Vereinten Nationen das Menschenrecht auf Wasser und Sanitärversorgung anerkannt. Dennoch bleibt für Milliarden von Menschen, insbesondere in einkommensschwächeren Ländern des Globalen Südens, dieses Recht noch immer unerfüllt. Ausgehend von Oscar Tuazons „Water School“ diskutieren wir über die globalen Dynamiken und Machtspiele, die den Zugang zu Land, Wasser und Infrastrukturen regulieren sowie über die anthropogenen Stressoren auf Gewässersysteme.

Freitag, 13. Dezember 2024, 19 Uhr

Better Do It Yourself?

Viele von Tuazons Projekten sind inspiriert von alternativen und utopischen Architekturen der 1960er und 1970er Jahre, Do-it-Yourself-Bauten und frühen ökoeffizienten und autarken Wohnmodellen. Wir sprechen über Skulpturen als funktionale Objekte und gemeinschaftsbildende Strukturen, über nomadische und offene Lebensformen und Wohnen als lebendigen, nie vollendeten Prozess.

Freitag, 17. Jänner 2025, 19 Uhr

Water, We Love You.

We Thank You. We Respect You.

Oscar Tuazon schloss sich 2016 den Wasser-schützer:innen im Standing Rock Reservat in North Dakota an, um gegen die Dakota Access Pipeline zu protestieren. Daraufhin entwickelte er die „Water School“, um über das Wasser zu lehren und Menschen in ihren jeweiligen Umgebungen zu verbinden. In Wien bildet sie das Zentrum für eine Reise durch die Umweltgeschichte der Wasserlandschaft zwischen Wienerwald, Donau und Pannonischer Tiefebene. Wir diskutieren über die Bedeutung des Wassers für Wien und damit über die einzige Stadt der Welt, die 2001 sein berühmtes Hochquell-Trinkwasser mit einer Verfassungsbestimmung geschützt hat.

Sonntagsführungen

So, 20. Oktober 2024, 17 Uhr

So, 24. November 2024, 17 Uhr

So, 15. Dezember 2024, 17 Uhr

So, 12. Jänner 2025, 17 Uhr

So, 9. Februar 2025, 17 Uhr

Führungen in deutscher/englischer Sprache

Für individuelle Führungen (max. 25 Besucher)

kontaktieren Sie uns bitte unter:

info@fjk3.com

Weiterführende Informationen unter

fjk3.com

Talks accompanying the exhibition

Thursday, October 10, 2024, 5.30 p.m.

Artist Talk

Oscar Tuazon in conversation with Peter Sandbichler

Friday, November 8, 2024, 7 p.m.

Words for Water

The human right to water and sanitation was first recognized by the UN General Assembly and the Human Rights Council as part of binding international law in 2010. Nonetheless, billions of people are still deprived of this right, especially in lower-income countries in the Global South. Taking Oscar Tuazon's "Water School" as a starting point, we will discuss the global dynamics and power games that regulate access to land, water, and infrastructure, as well as anthropogenic stressors on water systems.

Friday, December 13, 2024, 7 p.m.

Better Do It Yourself?

Many of Tuazon's projects were inspired by alternative and utopian architectures from the 1960s and 1970s, as well as by DIY buildings and early eco-efficient and self-sufficient housing models. We will discuss sculptures as functional objects and community-building structures, nomadic and open lifestyles, and housing as a living, never-ending process.

Friday, January 17, 2025, 7 p.m.

Water, We Love You.

We Thank You. We Respect You.

In 2016, Oscar Tuazon joined the water protectors at the Standing Rock encampment in North Dakota in order to take part in the protest against the Dakota Access Pipeline. He subsequently developed the "Water School" to educate people about water and connect them in their respective environments. In Vienna, it forms the starting point for a journey through the environmental history of the water landscapes between the Vienna Woods, the Danube, and the Pannonian Plain. We will be talking about the importance of water for Vienna, the only city in the world to protect its famous mountain spring drinking water through a constitutional provision that was adopted in 2001.

Sunday Guided Tour

Sun, October 20, 2024, 5 p.m.

Sun, November 24, 2024, 5 p.m.

Sun, December 15, 2024, 5 p.m.

Sun, January 12, 2025, 5 p.m.

Sun, February 9, 2025, 5 p.m.

Guided tours are held in German/English

For individually arranged guided tours

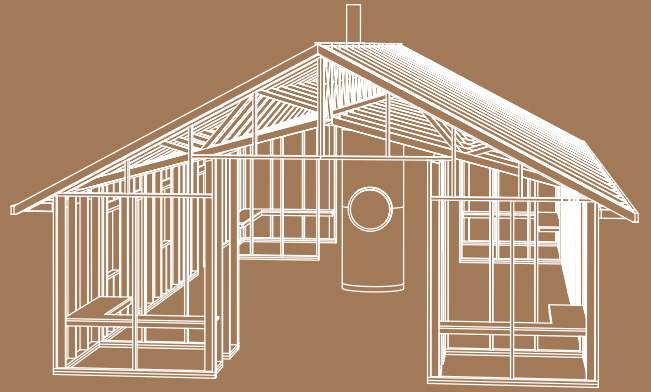
(max. 25 visitors) please contact: info@fjk3.com

For further information please visit

fjk3.com

Oscar Tuazon

Words for Water



Access to clean water has been recognized as a human right since 2010. We cannot survive without water. According to the 2023 UN World Water Development Report, over two billion people (26% of the world's population) currently have no access to a clean and safe drinking water and 46% of the global population (around 3.6 billion people) have no access to safe sanitation facilities. Around 80% of global wastewater is still discharged in untreated form into ecosystems where it re-enters the water cycle. Austria ranks among the most water-rich regions in the world and, thus, its abundant supply with potable tap water appears to be secure for the foreseeable future. In other parts of the globe, water has, of course, long become a scarce and hotly contested commodity, and this has inspired fjk3 – Contemporary Art Space to shine a light on the subject from the perspective of Seattle-born, LA-based artist Oscar Tuazon.

“Words for Water” is Tuazon’s first institutional show in Austria. The programmatic exhibition title speaks to the artist’s ecological concerns and the social and political engagement they engender. In recent years, his work has aimed, above all, to raise awareness for water as the basis of all areas of life. Climate change and the privatization of natural resources make access to clean water and control over the water supply one of the most pressing issues of our time. Around the world, countless battles are being fought to protect nature and for the rights to natural resources. Thus, “Words for Water” is to be read as an appeal to raise our voices for water and to “look at the world through the lens of water” (Oscar Tuazon).

Oscar Tuazon sees himself as a sculptor. From a purely aesthetic point of view, his sculptures and large-scale installations are rooted in minimalism, conceptual art, and architecture. His works mostly feature a combination of industrial and natural materials such as wood, concrete, glass, and steel while accentuating the way they are constructed. But the artist’s focus is not confined to the aesthetics of the material or the purity of form. His works convey a strong sculptural presence, invite viewers to use them, and are designed to serve as places of encounter and

dialog. Especially his walk-in architectural structures draw on the do-it-yourself strategies of alternative and protest cultures of the 1960s and 1970s as well as the building culture of the Coast Salish First Nations of the Pacific Northwest Coast in Washington State where the artist grew up.

The Vienna exhibition centers on Oscar Tuazon’s long-term project “Water School.” It was inspired by one of the greatest emancipatory and environmental protest movements ever initiated by First Nations in the US—the Standing Rock Sioux were joined in their resistance against the completion of the Dakota Access Pipeline by other indigenous communities and thousands of activists.¹ The threat of oil spills and leaks from the pipeline raised concerns about water pollution and the destruction of ecosystems in potentially affected areas, which are also home to ancient burial grounds. The pipeline has been fully operational since 2017 but the fight for a new environmental impact review and its shutdown continues to this day.

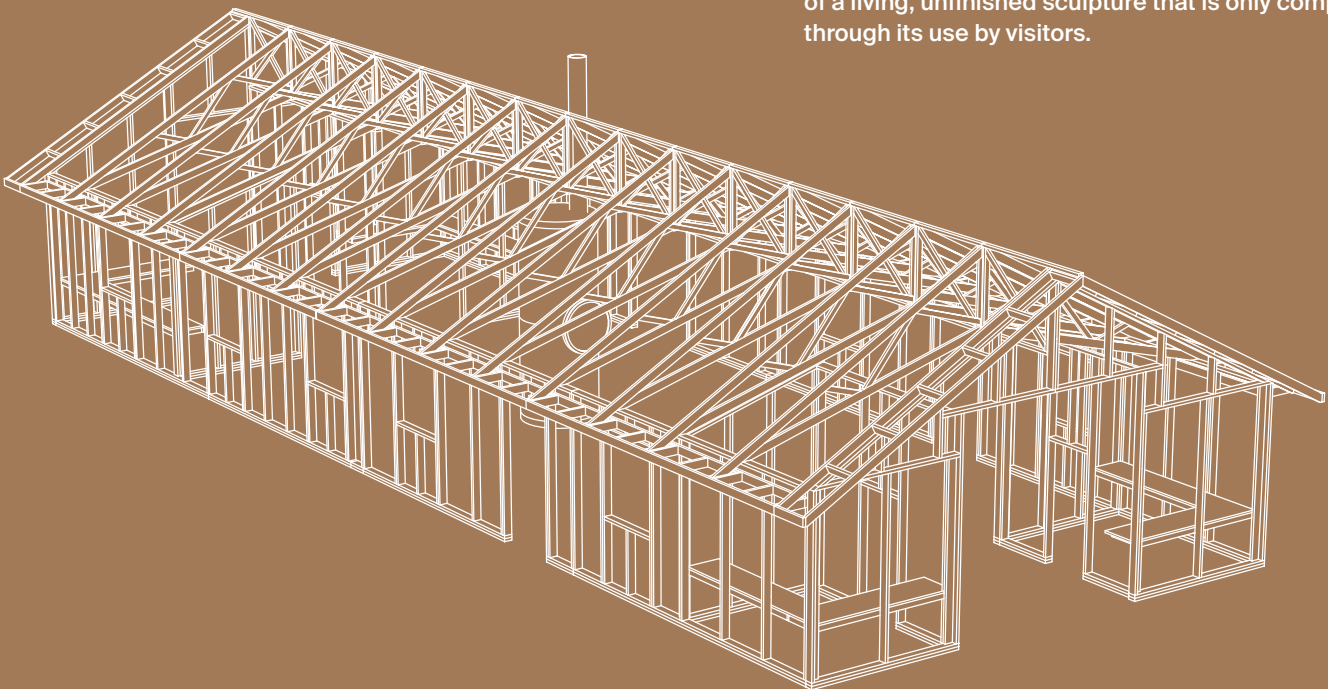
Oscar Tuazon’s “Water School” is a nomadic architectural structure that travels from place to place as a social sculpture. Based on the artist’s engagement with indigenous environmentalists and their ecological knowledge, the project aims to build awareness of sustainable ways of dealing with water and appreciation of its value. Its design is modeled on the Zome Home (1971/72) of Steve and Holly Baer in Albuquerque, New Mexico. Neither a trained architect nor an engineer, Baer was a mathematician who, in the early 1960s, drew up plans for an eco-efficient and self-sufficient housing model, which was based on his study of Richard Buckminster Fuller’s geodesic domes. Recognizing the limitations of spherical domes, Baer developed dome-like structures with straight walls (Zomes) that could be adapted in a modular fashion to meet specific needs. Baer’s achievements also include one of the most innovative heating and air conditioning systems, which is based on repurposed oil drums filled with water, which are heated by solar radiation.

Tuazon's involvement with Steve Baer's innovations ranges from ephemeral, zome-shaped cardboard sculptures all the way to "Zome Alloy," a full-size replica of Baer's house made from wood and aluminum panels. Installed on Messeplatz square during Art Basel in 2016, it served as a meeting place and discussion forum on sustainable architecture. Divided into four clusters, "Zome Alloy" now provides the formal structure of the "Water School" project, with each of the schools focusing on a specific water policy context.

The "Water School's" potential to serve as a place of collective learning, participation, and collaborative generation of knowledge was first explored in 2018 using the "Los Angeles Water School" as a test environment. In the following years, its counterparts in Minnesota, Michigan, and Cedar Spring, Nevada, were launched. In Vienna, visitors enter the exhibition through the cardboard prototype of the "Cedar Spring Water School" (2023), which was created in connection with a pipeline project that would have diverted freshwater from the rural Spring Valley area in Nevada. This would have endangered the swamp cedars that play an important role in this ecosystem and are considered sacred by the Goshute, Ely, and Duckwater Shoshone tribes. They see the trees as embodying the souls of those ancestors who were killed in massacres here in the 19th century.

Against a backdrop of paintings and sculptures, which include "Oil on Water" (2023)—a kind of DIY construction of a fountain with circulating water—as well as the "Pipe Prototype" (2015) sculpture, which consists of massive water pipes, Tuazon's "Building" (2023) forms another core element of the exhibition. The framework of a longhouse is a 1:2 scale model of a form of nomadic architecture in the indigenous building tradition of the Coast Salish. Tuazon's family acquired such a longhouse in the forests of Washington State and has continued the process of building it for years. While the "Dark Matter" sculpture at the center of the "Building" invokes the fireplace as an area where a community can gather and communicate, the designs of the windows that are set into the side panels are reminiscent of natural symbols and American landscapes.

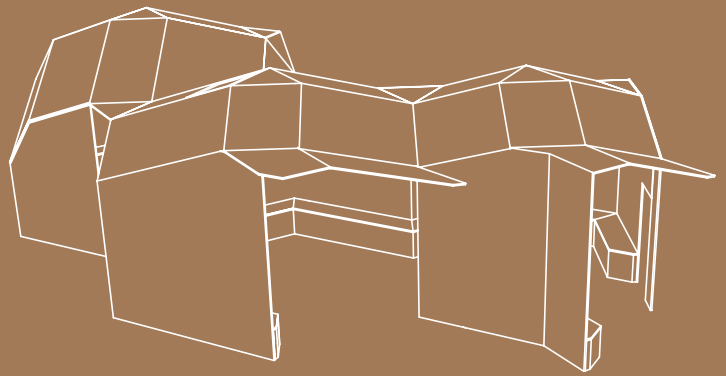
Oscar Tuazon's artistic practice is geared more towards collective thinking than towards individual authorship. This is reflected in the "Great Lakes Water School" (2023) in the semi-basement of the exhibition space. Its Vienna iteration was realized through collaboration with Austrian sculptor Peter Sandbichler. Made from recycled cardboard, Sandbichler's works are based on modular construction principles. They explore the intersection between sculpture and architecture and derive the strength of their aesthetic form from an interplay between perfection and deformation. It was Oscar Tuazon's idea to conceive of the "Great Lakes Water School" as a retreat where visitors are invited to immerse themselves in books on the subject of water and can do so in a reclined position, if they so choose. Sandbichler was able to develop a design that reflects the thinking of both artists: the notion of a living, unfinished sculpture that is only completed through its use by visitors.



1 The Dakota Access Pipeline is a 1886-kilometers-long underground pipeline that begins in the shale oil fields of North Dakota and runs in a southeasterly direction through South Dakota and Iowa to Illinois. The pipeline poses an existential threat to the Sioux because it passes under the Missouri and the Mississippi Rivers as well as parts of Lake Oahe near the Standing Rock Reservation.

About the Artist

Oscar Tuazon was born in Seattle in 1975 and lives and works in Los Angeles. He studied at the Cooper Union School of Art and completed the Whitney Independent Study Program in New York. His solo exhibitions include Bergen Kunsthall; Kunst Museum Winterthur; Kunsthalle Bielefeld (2023); Eli and Edythe Broad Museum, Michigan (2019); Hammer Museum, Los Angeles (2016); Museum Ludwig, Cologne (2014); Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam; Schinkel Pavillon, Berlin (2013); ICA, London; Kunsthalle Bern; Künstlerhaus Stuttgart (2010); Seattle Art Museum (2008); Palais de Tokyo, Paris (2007). Tuazon has staged numerous projects in public spaces, including at Central Wharf Park, Boston (2019); Place Vendôme, Paris (2017); Skulptur Projekte Münster (2017); and Art Basel (2016). In 2011, he designed one of four para-pavilions at the 54th Venice Biennale.



Team

Artistic director, Curator:
Fiona Liewehr

Project management:
Manisha Jothady

Artistic collaboration "Water School":
Peter Sandbichler

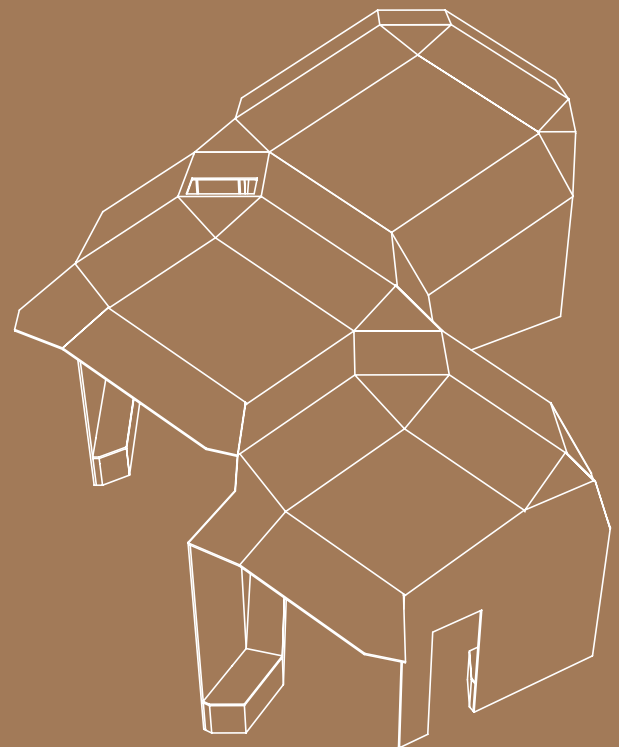
Exhibition production:
Andreas Zibler

Exhibition setup:
Daniel Fonatti, Simon Lindenthaler, Paul Spendier

Internship:
Juro Carl Anton Reinhardt

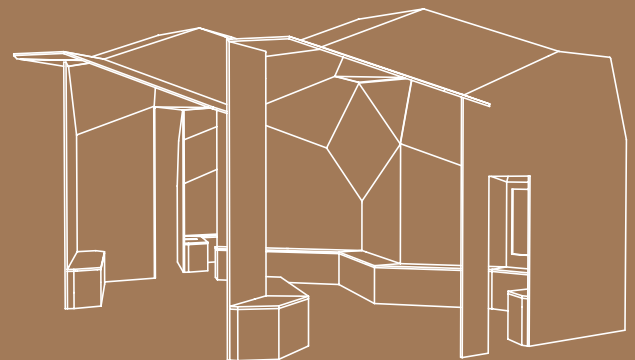
Translation:
Matthias Goldmann

Graphic design:
Hannah Sakai



This exhibition was made possible through the generous support of: Franziska and Christian Hausmaninger, Vienna, the Austrian Federal Ministry of Arts, Culture, Public Services, and Sports, the Culture Department of the City of Vienna, Galerie Eva Presenhuber, Zurich/Vienna, Galerie Chantal Crousel, Paris, Bildrecht, Vöslauer, and Wiener Wasser.

We extend our heartfelt thanks to: Oscar Tuazon, Peter Sandbichler, Andreas Zibler, Eva Presenhuber, Christian Schmidt, Laila Schnurrenberger, Klaudia Bocaj, Moritz van Dam, Katharina Geymüller, Matthias Gubler, Uwe Lewitzky, Lukas Wolf (Galerie Eva Presenhuber, Zurich/Vienna), Chantal Crousel, Miriam Boutry, Céline Cormier, Fan Rong, Caroline Viguier (Galerie Chantal Crousel, Paris) Al Morán, Jessica Mastro (Morán Morán, Los Angeles/Mexico City), Sabina Teichgröb (Kunsthalle Bielefeld), Edek Bartz, Gitti Huck, Anna Jermolaewa, Christian Kosmas Mayer.



Oscar
Tuazon

Words
for
Water

Eröffnung
Do, 10. Oktober 2024
19 – 22 Uhr

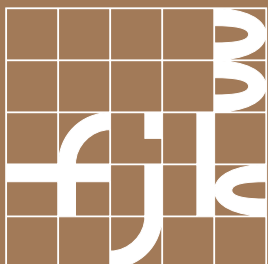
Ausstellung
11. Oktober – 9. Februar 2025

Öffnungszeiten
Mi – So, 12 – 18 Uhr
Fr, 12 – 20 Uhr

Opening
Thu, October 10, 2024
7 p.m. to 10 p.m.

Exhibition
October 11 – February 9, 2025

Opening hours
Wed – Sun, noon to 6 p.m.
Fri, noon to 8 p.m.



Raum für
zeitgenössische
Kunst

Oscar Tuazon
Words for Water